

3./11. 1914

Kleines Feuilleton.

= [Erwachen zum Kriege.] Die „Aischaffenburger Zeitung“ hat zu Ehren und zu Gunsten des bayerischen 2. Jägerbataillons (Aischaffenburg) einen Sonderausgabe erscheinen lassen, in der die Feuertaufe dieser Truppe, das Gefecht bei Lagarde, ausführlich geschildert wird. Diesen Berichten sind Kriegslieder beigelegt, von denen folgendes hier wiedergegeben sei:

Erwachen zum Kriege.

Uns Friedgewicigten, Erz- und Stahlehtwöhnten
wie stürzte jäh der Traum der Träume ein!
Wir wuchsen spröde aus dem Schein in Sein,
dem wir uns nun wie einem Feind versöhnten.
Denn dieses Nachtmarschieren in den Schatten
von Dörfern, die in roten Flammen stehn,
dies Zeltlagern und Patrouillengehn,
dies letzte Kraftberauschtsein und Ermatten
im Sturm auf Höhen, wo die Hölle thronen,
dies wilde Rasen einer Riesenschlacht,

die uns im Wahn zu Uebermenschen macht,
in deren Blick des Krieges Götter wohnen:
dies alles ist nicht feiler Trug der Sinne,
ist Sinnlichkeit und dieses Lebens Sinn,
ist grausam Ende, prächtiger Beginn,
und wirklicher als Spiel und Kunst und Minne.
Ist Aufruhr uns'res Blutes, daß es gelte,
die hehre Wette um den Wert der Kraft,
der Selbsterhaltung Trieb und Leidenschaft,
ist Gotterkürung, Werdetag dem Helde.
Wir wissen, dieses sind die Siebegrade
des Daseins, das in tausend Adern kocht,
die Pulskraft, die in allen Herzen pocht:
unenblich Leben ohne Grenzgestade.
Und nicht mehr gleitet sanft in Stundengläsern,
da sie ein Hagelprall mit Sprüngen schlug,
jedwedes Leben sonst sich selbst genug,
vergleichbar stillem Wuchs von stillen Gräsern.
Wir sehen, daß wir unserm Selbst entbrachen
wie Korn der Lehre, Stein dem Ring,
daß „Ich“ ein Trug, der uns umsing
mit Eitelkeiten, die wie Dornen stachen.
Daß jeder nur ein Punkt in Kräfteketten
mit diesem einen, innern Jubelschrei:
„Wir leben, sterben und wir sind dabei,
ein edles Volk dem Geist der Welt zu retten.
Raketen, Kugelregen von Schrapnellen,
Granatenfrucht, die heißem Rohr entsproß,
Querschläger, Splitter und Dum-Dum-Geschöß,
das Bajonett vertrackter Kriegsgesellen,
versteckter Flintenlauf aus Fensterscherben:
nicht eines schreckt uns mehr in diesem Spiel
um Tod und Leben; denn des Daseins Ziel
ist, beides zu verachten: Leben, Sterben!“

Jus Veder.